



EVANGELISCHE
BRÜDERGEMEINE
RHEIN-MAIN

RUNDBRIEF

Sonderausgabe in besonderer Zeit

24. März 2020

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde und Freundinnen!

Die Lage durch die Corona-Pandemie fordert uns als Gemeinde heraus. Das Vertrauen auf Gott bewahrt uns vor Panik; die Verantwortung füreinander, die insbesondere den Schutz der Schwachen im Blick hat, leitet uns zu Wachsamkeit, Rücksicht und Vorsicht.

In diesem Sinn sollen die folgenden Leitlinien zur Orientierung dienen, wie wir als Schwestern und Brüder in diesen unruhigen Tagen gut miteinander unterwegs sein können. **Das Ziel** dabei ist:

- dazu beizutragen, die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen
- besonders gefährdeten Menschen (z.B. älteren, erkrankten, immunschwachen Personen) möglichst viel Schutz zu gewähren
- als Gemeinde zusammenzustehen und einander zu unterstützen

Deshalb **haltet die Anordnungen der Bundes- und der Landesregierungen ein:**

- Geht nur zu Einkäufen, Arztbesuchen, für Fahrten zur Arbeit oder zu Spaziergängen außer Haus! Geht zu Fuß, fahrt Fahrrad oder nutzt euer Auto (keine Fahrgemeinschaften).
- Vergesst nicht, Euch zu bewegen im Wald oder über die Felder. Die Sonne, die - Gott sei Dank - scheint, hilft gesund zu bleiben. Aber geht nur als Familie oder zu zweit. Haltet von anderen, die Euch begegnen, mindestens 1,5 m Abstand!
- Das Begrüßen mit dem freundlichen Blick in die Augen klappt schon ganz gut.
- Helft den Kranken, Gefährdeten, Immunschwachen und Ältern, z.B. indem Ihr für sie einkauft! Helft wenigen aber kontinuierlich und in der Nachbarschaft. Vermeidet physischen Kontakt zu Menschen aus den Risikogruppen. Wascht Euch oft die Hände ganz gründlich mit Seife mindestens 30 Sekunden lang. Desinfiziert Euch die Hände. Tragt Handschuhe und Atemmasken bei physischem Kontakt mit Hilfeempfangenden.
- Unterstützt die Familien in der Nachbarschaft bei der Betreuung der Kinder, indem Ihr ihnen z.B. Rätel und Geschichten in den Briefkasten werft.
- Spendet Blut, das dringend gebraucht wird, außer wenn Ihr zu den Risikogruppen gehört!

Was können wir darüber hinaus als Schwestern und Brüder tun?

- Manche von Euch machen sich Sorgen, weil sie nun viel allein oder vielleicht auch erkrankt sind. Dann lasst uns telefonieren. Ruft einander an, haltet Kontakt miteinander. Wie wäre es, mal wieder einen Brief zu schreiben? Oder eine Mail oder ähnliches und nachzufragen, wie es geht?
- Nicht wenige müssen sich Gedanken machen, wie ihre berufliche Existenz aussieht. Lasst uns da ein großes Ohr und Herz füreinander haben!



Wie können wir Euch unterstützen?

- Ich bin telefonisch erreichbar unter 06101 – 98 44 577 oder per Mail unter katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de. Wenn ich nicht da sein sollte, sprecht unbedingt auf den Anrufbeantworter, dann kann ich zurückrufen! Im Notfall, z.B. sollte jemand sterben, komme ich zu Euch unter Beachtung der besonderen hygienischen Bedingungen.
- Unser Vikar, Albrecht Katscher, und ich werden versuchen, vor allem die Älteren unter Euch anzurufen und zu fragen, wie es Euch geht.
- Das Büro wird jeden Dienstagvormittag besetzt sein für Eure Anfragen.

Die Veranstaltungen haben wir zunächst bis zum 19. April abgesagt.

- So entfiel bereits der **Mainzer Gemeindenachmittag**.
- Die **Konferenz der deutschen Brüdergermeine** in Schmitten vom 27.-29.03. ist abgesagt.
- Die **Singstunde** am 28.März findet nicht statt.
- Für die **Predigtversammlung** am Sonntag, den 27.03., bieten wir Euch eine **Hausandacht** an. Wir verschicken sie per Post oder Email an diejenigen, die uns Bescheid geben unter info@herrnhuter-in-hessen.de oder unter 069 – 70 98 31. Wir werden an unterschiedlichen Orten je zu Hause sitzen, in Herrnhag in der Sozietät, in Bad Vilbel, in Mainz etc. und am Sonntag, um 11 Uhr, aneinander denken und füreinander, für die Kranken, das medizinische Personal, die Pflegenden, die VerkäuferInnen, die PolizistInnen und die PolitikerInnen bitten. Wenn Ihr uns **Eure Anliegen für die Fürbitte** geben wollt auch zum Weiterreichen an alle anderen, dann tut dies gerne unter derselbene Mailadresse oder Telefonnummer.
- Der **Gesprächskreis in Mainz** am 31. 03. ist auch abgesagt.
- Der **Lichtenburgputz** in Herrnhag am 04. April findet nicht statt.
- Statt der **Passions-und Ostertage** bzw. der **Feier der Todesstunde und des Ostermorgen** in Herrnhag bieten wir für jeden Tag eine **Hausandacht** an von Gründonnerstag bis Ostermontag plus die Bethaniastunde am Samstag vor dem Palmsonntag, den 04. April. Wir wollen diese Andachten per Brief und Mail versenden. Wenn wir es schaffen, gibt es sogar eine Audiodatei, in der die

Lesungen, Impulse, Gebete und auch die Lieder zu hören sind. Ihr müsstet dazu ein Brüdergemeingesangbuch oder ein Evangelisches Gesangbuch haben. Wir könnten Euch auch eines zuschicken. Meldet Euch dafür im Gemeindebüro an!

Ansonsten ist die Kirche wie alle anderen auch sehr **kreativ**. Wir suchen neue Wege, wie wir miteinander als Schwestern und Brüder unterwegs sein können, wie wir Jesu Weg nach Jersusalem ans Kreuz und die große Hoffnung seiner Auferstehung bedenken und auch feiern können. Gemeinsam, wenn auch räumlich getrennt. Dazu nenne ich Euch einige Möglichkeiten:

- Es gibt wie schon immer die **Fernseh- und Radiogottesdienste** der Kirchen. Sie sind auch in den Mediatheken der Sender zu finden.
- Die Brüdergemeinde in Königfeld bietet einen **Livestream-Gottesdienst** jeden Sonntag um 10 Uhr an unter www.evik.de . Es sind Gottesdienste, die gemeinsam mit der Landeskirche gefeiert werden.
- Kennt Ihr eigentlich schon das Angebot der Brüder-Unität, das sich **Bethlehem Kapelle** nennt? Da gibt es für jeden Tag zur Losung einen kurzen Implus, der per Email versandt wird. Ihr könnt Euch anmelden bei erdmann.carstens@ebu.de
- Wir hatten Euch darauf hingewiesen, dass wir am Donnerstag, den 2. April von 0-3 und 6-9 Uhr die Aufgabe haben, die Gebetskette durch die weltweite Brüder-Unität zu knüpfen. Bitte meldet Euch zu dieser **Unitätsgebetswacht** an unter info@herrnhuter-in-hessen.de, dann bekommt Ihr die Gebetsinformationen zugeschickt.
Wir haben übrigens von unseren Schwestern und Brüdern in Ibungu, unserer Partnergemeinde in Tansania gehört, dass dort die Schulen und Kindergärten geschlossen worden sind. Ich mag mir gar nicht ausdenken, was geschieht, wenn sich das Corona Virus dort ausbreiten sollte wie bei uns.
- Es gibt die Idee des **Balkonsingens**:
Jeden Abend um 19 Uhr auf dem Balkon das Lied 'Der Mond ist aufgegangen' (BG 810/ EG 482) singen.
Wer weiß, wer sich da anschließt!
- Vielleicht mögt Ihr Euren **Herrnhuter Stern** bewußt jetzt aufhängen. Das hat eine Kirche in Wehlen getan. Siehe unter https://www.evangelisch.de/inhalte/167434/19-03-2020/herrnhuter-stern-leuchtet-der-corona-krisefbclid=IwAR0AiO1aFgn2z8TBvx0O15xsDRv0mpiEanErqjX1GPe_StdXdBjglDn9A

In einem gesonderten Dokument findet Ihr den Brief der Direktion, unserer Kirchenleitung, der uns auch über die Grenzen unserer Gemeinde verbindet.

Fotos und Grafik: Bettina Lichert, Margit Lessing

Hier nun noch ein Eindruck aus der Bethlehem Kapelle zur Losung des 18. März - Euch zur Ermutigung, diese Passionszeit auch zum Innhalten zu nutzen; als Zeit sich jetzt besonders den Händen Gottes anzuvertrauen. Lasst uns als Gemeinschaft zusammenhalten, auch wenn wir uns nicht sehen. Wer wenn nicht wir in der Bereichsgemeinde können das.

Katharina Rühle

Es wartet alles auf dich, HERR, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Psalm 104,27-28

Ihr habt schon geschmeckt, dass der Herr freundlich ist.

1. Petrus 2,3

Warten ist nicht angenehm:

Warten auf den Bus oder die Bahn,

warten auf den Besuch, der schon vor Stunden kommen wollte,

warten auf den Bericht nach einer Untersuchung.

Warten macht deutlich, dass wir die Dinge nicht in der Hand haben.

Jetzt gerade leben wir in einer Situation,

in der wir im Angesicht der weltweiten Pandemie nur warten können.

Warten, bis der Impfstoff gefunden ist.

Warten, bis die Immunisierung flächendeckend ist.

Wir haben nicht alles in der Hand.

Und das macht uns Angst.

Wie können wir gerade jetzt erfahren, dass Gott seine Hand auf tut und uns mit Gutem sättigt?

Indem wir miteinander in Kontakt bleiben und teilen,

was Gott uns an Kreativität, Tatkraft und Weisheit gegeben hat.

Indem wir der Angst unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe entgegenstellen.

Indem wir nicht mitmachen,

wenn Kranke ausgegrenzt oder beschimpft werden.

Die Zeit des Wartens kann immer auch eine Zeit des Gesprächs mit Gott sein.

Damit wir ihn und einander nicht verlieren.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gesegnet werden mit dem Guten aus Gottes Hand.

Johannes Welschen, Kirchenleitung Zeist



*Ich glaube,
hilf meinem
Unglauben.*

Markus 9,24

P.S.: Übrigens wir sammeln im März, im Gründungsmonat der Unität, mit allen Brüdergemeinen weltweit eine Kollekte für den Bau einer Kirche für die Brüdergemeine in Ruanda. Konto: Evangelische Bank eG. Ffm, IBAN: DE 37 5206 0410 0004 0045 66